



Faktenblatt

11.01.2024

Hintergrundinformationen aus der Studie «Leistungssport Schweiz 2019»

Zusatzanalyse der EHSM zur Beantwortung von 21.4521 Po. Baume-Schneider; Für eine ausgewogene finanzielle Unterstützung, die die Teilnahme an Sportgrossanlässen ermöglicht.

1. Ausgangslage

Das vorliegende Faktenblatt wurde im Rahmen der Beantwortung von 21.4521 Po. Baume-Schneider 16.12.2022; «Für eine ausgewogene finanzielle Unterstützung, die die Teilnahme an Sportgrossanlässen ermöglicht» erstellt.

Die enthaltenen Informationen stammen aus den Befragungsdaten der Studie «Leistungssport Schweiz 2019» (kurz: «LS-CH 2019») (Kempf et al. 2021).

2. Studie Leistungssport Schweiz 2019

Die Studie «Leistungssport Schweiz 2019» wurde von der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHS in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic durchgeführt, geleitet vom Ressort Sportökonomie der EHS. Ein Lenkungsausschuss, der sich aus Vertretern des BASPO und von Swiss Olympic sowie der Sporthilfe Schweiz zusammensetzt, koordinierte den Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern des nationalen Leistungssportes. Zudem wurde das Projekt durch das internationale SPLISS-Konsortium begleitet.

2.1 Ziel der Studie

Das Ziel der Studie war es, mit Hilfe einer systematischen Analyse des Schweizer Leistungssportsystems seine Funktionsweise besser zu verstehen und dessen Transparenz zu erhöhen.

Diese Studie kann den öffentlich-rechtlichen sowie den privatrechtlichen Entscheidungsträgern als Grundlage dienen, um die Effizienz und Effektivität des Fördersystems zu verbessern.

2.2 Modell der Studie

Die Studie stützte sich auf das SPLISS-Modell von De Bosscher et al. (2006). Dabei steht SPLISS für «Sports Policy factors Leading to International Sporting Success». Das Modell bildet die Bereiche der nationalen Sportpolitik ab, die den internationalen Erfolg determinieren und durch verantwortliche Entscheidungsträger gesteuert werden.

Es handelt sich dabei namentlich um folgende Bereiche (Pillars): (1) Finanzielle Unterstützung; (2) Governance, Organisation und Strukturen; (3) Breitensport; (4) Talentförderung; (5) Athletensupport; (6) Infrastruktur; (7) Trainerbildung und -förderung; (8) Wettkämpfe; (9) Forschung und Innovation. In diesen Bereichen definiert das Modell 96 Critical Success Factors (CSF).

2.3 Datenerhebung

Das für die Studie verwendete SPLISS-Modell basiert methodisch auf einem Mixed Methods Design. Dabei werden Daten aus der qualitativen Erhebung (Inventar) sowie der quantitativen Erhebung (Befragung) zusammengeführt.

Für das vorliegende Faktenblatt wurden nur die Daten aus der Befragung verwendet. Daher wird im nachfolgenden Abschnitt nur auf die Untersuchungsgruppen der Befragung eingegangen.

2.4 Untersuchungsgruppen

Das Sample der Befragung bestand aus drei Untersuchungsgruppen:

- Athletensample: Athletinnen und Athleten
- Trainersample: Trainer/innen
- Funktionärssample: Chefs Leistungssport, Chefs Nachwuchs und Ausbildungsverantwortliche

Basierend auf der Rücklaufquote aus der Befragung ergab sich nachfolgende Struktur und der Rücklauf der Untersuchungsgruppen ist in der Tabelle 1 abgebildet.

Tabelle 1

Sample und Struktur der Befragten

	Sample			Struktur der Befragten		
	befragt	geantwortet	Rücklauf	olympische Sommer-sportarten	olympische Winter-sportarten	nicht-olympische Sportarten
Athletensample	1450	1151	79%	644	322	185
Trainersample	734	542	74%	328	169	45
Funktionärssample	122	102	84%	72	20	10

Anmerkungen: Die Anzahl beantworteter Fragebögen (geantwortet) schliesst auch die unvollständig ausgefüllten Fragebögen ein.

Die ausgewerteten Daten in diesem Faktenblatt stammen ausschliesslich von den Athletinnen und Athleten.

Das Athletensample basierte auf dem Besitz einer Swiss Olympic Card Gold, Silber, Bronze oder Elite aus den eingestuften Sportarten mit Stichjahr 2019. Um die Sicht der Athletinnen und Athleten zu erfassen, wurden die Swiss Olympic Card Besitzer/innen zu ihrem aktuellen Förderumfeld sowie retrospektiv zum damaligen Förderumfeld während ihrer Talentphase befragt.

3. Zusatzanalysen

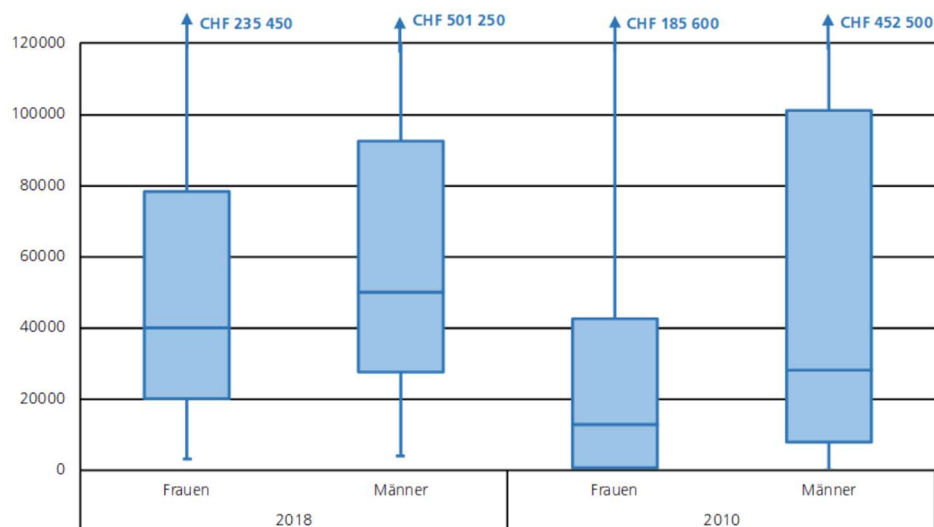
3.1 Genderunterschiede im Einkommen der Profisportler/innen

Im Postulat wird Bezug genommen auf das Einkommen der Athletinnen im Vergleich zu den Athleten. Die publizierten Daten aus der Studie LS-CH 2019 zeigen (Kempf et al., 2021, S. 72), dass der Mittelwert der Einkommen der Profisportlerinnen und -sportlern zwischen 2010 und 2018 von CHF 23'000 auf CHF 46'000 gestiegen ist.

Die zusätzliche Auswertung in der Abbildung 1 stellt die Einkommen der Vollzeitsportler/innen (Profisportler/innen) aus dem Jahr 2018 im Vergleich zu 2010 nach Geschlecht aufgeteilt dar.

Abbildung 1

Einkommen der Profisportler/innen aus dem Sport im Jahr 2018 verglichen 2010 in CHF



Anmerkungen: Linie in der Balkenmitte = Median (50 % der Werte sind grösser und 50 % der Werte sind kleiner), Box = 1. und 3. Quartil (50 % der Werte in Box, 25 % sind kleiner und 25 % sind grösser), höchster Punkt = 95. Perzentil (5 % sind grösser), tiefster Punkt = 5. Perzentil (5 % sind kleiner). Die aufgeführten Beträge stellen das 95. Perzentil dar.

Quelle: Daten aus den Befragungen LS-CH 2019 und SPLISS-CH 2011; n (Athleten-sample) = 126 / 274 / 73 / 158.

Die Tabelle 2 zeigt die Median-Werte aus der Abbildung 1.

Tabelle 2

Lohnmittelwerte der Profisportler/innen 2018 im Vergleich zu 2010

	2018		2010	
	Frauen (n = 126)	Männer (n = 274)	Frauen (n = 73)	Männer (n = 158)
Median [CHF]	40 000	50 000	12 800	28 000

Zwischen 2010 und 2018 ist der Lohn der Profisportlerinnen um CHF 27'200 gestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von 213 %. Bei den Profisportlern betrug der Anstieg CHF 22'000, was einem Wachstum von 84 % entspricht. Anteilsmässig ist der Lohn der Frauen somit stärker gestiegen, wodurch sich der Lohnunterschied reduziert hat. Dieser betrug im Jahr 2010 CHF 15'200 und ist im Jahr 2018 auf CHF 10'000 gesunken.

Werden die vorliegenden 2018er Daten aus der Studie LS-CH 2019 vertieft analysiert, fällt auf, dass sich die beschriebenen Lohnunterschiede 2018 zwischen den Profisportlerinnen und den Profisportlern primär durch die hohen Löhne der Männer aus den kommerzialisierten Mannschaftssportarten (Fussball und Eishockey) erklären lassen.

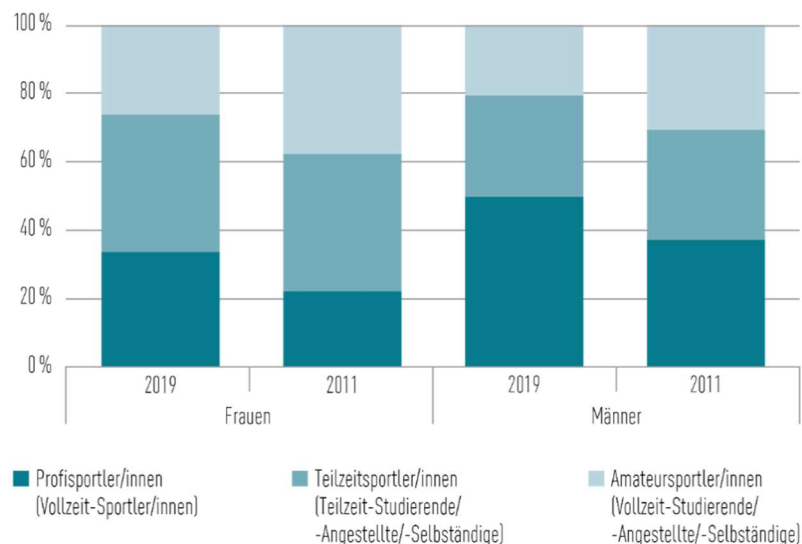
3.2 Genderunterschiede im Professionalisierungsgrad

Ob die Athletinnen und Athleten den Lebensunterhalt ausschliesslich durch den Sport finanzieren können, hängt massgeblich vom Professionalisierungsgrad im Sport ab.

Wie sich die Verteilung des Professionalisierungsgrad im Sport zwischen 2011 und 2019 verändert hat, ist in der Abbildung 2 nach Geschlecht aufgeteilt dargestellt. Sowohl bei den Frauen wie auch bei den Männern ist der Anteil Profisportler/innen gestiegen.

Abbildung 2

Anteil Profi-, Teilzeit- und Amateursportler/innen nach Geschlecht 2019 im Vergleich zu 2011.



Anmerkungen: Daten aus den Befragungen LS-CH 2019 und SPLISS-CH 2011; n (Athletensample 2019) = 443 Athletinnen, 619 Athleten; n (Athletensample 2011) = 351 Athletinnen, 487 Athleten.

Die effektiven Zahlen zur Abbildung 2 sind in der nachfolgenden Tabelle (Tabelle 3) ersichtlich.

Tabelle 3

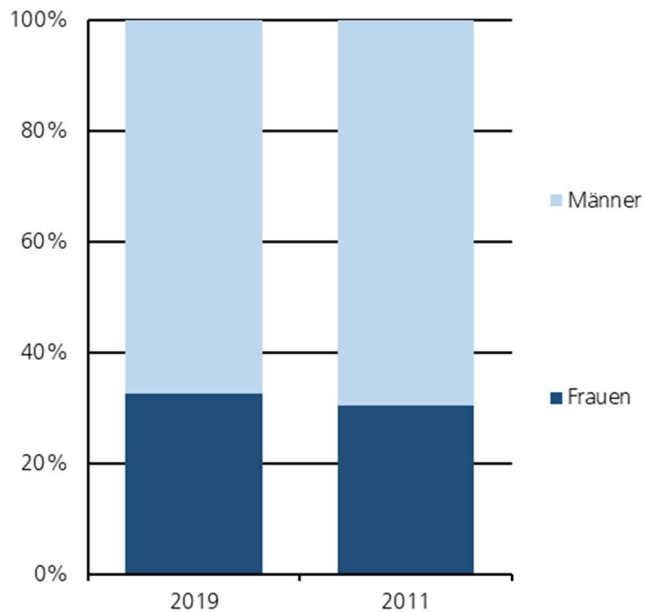
Effektive Zahlen zum Anteil Profi-, Teilzeit- und Amateursportler/innen nach Geschlecht

	Frauen		Männer	
	2019	2011	2019	2011
Vollzeit-Sportler/innen	33%	24%	49%	42%
Teilzeit-Studierende-Angestellte/-Selbständige	40%	42%	30%	31%
Vollzeit-Studierende/-Angestellte/-Selbständige	26%	34%	20%	27%
	100%	100%	100%	100%

Die Entwicklung des Frauenanteils unter den Profisportler/innen ist in der Abbildung 3 zu sehen. Zwischen 2011 und 2019 stieg der Frauenanteil der Vollzeit-Sportlerinnen von 30 % auf 33 %.

Abbildung 3

Entwicklung der Geschlechterverteilung unter den Profisportler/innen (Vollzeit-Sportler/innen) 2019 im Vergleich zu 2011



Anmerkungen: Daten aus den Befragungen LS-CH 2019 und SPLISS-CH 2011;
 n (Athletensample 2019) = 459, n (Athletensample 2011) = 260

Weiterführende Informationen:

Link: <https://www.baspo.admin.ch/de/leistungssport-schweiz>